



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achtägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Ubliche Lebens-Lehr. Von dem schüldigen Fleiß allzeit zuzunehmen in der
Vollkommenheit.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

so oder dir?... Erforsche dieses / und laß
 dir alles / was schwarz vorkommt / auß lieb
 zu Christo / forthin leicht und süß werden.

Gespräch. Stelle dieses an zu Christo
 Jesu / wohlbedacht / und mit einem geist-
 reichen innerlichem Euffer / durch mehrege-
 melte Ignacianische Schuß. Gebettlein:
 Die Seel Christi heilige mich / 2c. Ma-
 che den Beschluß mit einem Vatter unser /
 und Englischen Gruß.

Übliche Lebens-Lehr

Am siebenten Tag des Morgens
 zu lesen.

Von dem schuldigen Fleiß / und unges-
 wöhnlichen Überfluß des Euffers /
 und Underwindung allzeit zu-
 zunehmen.

I. Ist gewiß. Daß nicht zunehmen auff
 dem Weg Gottes / seye abnehmen : nicht
 fortgehen / seye zurück gehen : nicht nach
 der Vollkommenheit trachten / seye un-
 vollkommen werden. Hierin stimmen ü-
 berein die HH. Vätter ; unter welchen der
 H. Augustinus ad Demetriadem, also schrei-

bet : So lang fallen wir nicht zurück /
wie lang wir zu dem vorigen eylen :
aber wo wir haben angefangen zu
stehen / da steigen wir herunter : und
unser fortgehen ist wider zurück keh-
ren.

III. Ist gewiß / daß ein Ordens Geist-
licher / unter einer schwären Sünd schick-
dig seye nach der Vollkommenheit zu trach-
ten. Dieses lehren alle Schrift. Steller
in Gemein mit dem S. Thoma 2. 2. q. 184.
art. 4. & 5. Dan der Ordens-Stand ist
ein Stand / welcher gemäß seiner Natur /
ziehet nach der Vollkommenheit : oder er ist
ein sittlicher Weg und natürliche Trieb
zur Vollkommenheit : gleichwie nun ein
Ordens. Geistlicher / unter einer Todt-
Sünd verpflichtet ist ein geistlicher Mensch
zu seyn (dan dieses verspricht er Gott durch
seine geistliche Gelübden) also ist er unter
einer Todt. Sünd verbunden / nach der
Vollkommenheit zu streben. Zum andern
ein Geistlicher der nicht strebet nach der
Vollkommenheit / begehet eine Sünd der
Heuchleren / der Lügen und Gleisneren /
und zwar in schwären Sachen ; dan der
geistliche Stand verspricht allen / und gibet
auf.

oufferlich vor der Welt zu verstehen / daß alle die darin leben / Sorg tragen für die Vollkommenheit: und deswegen ist der geistliche Stand bey allen / auch hohen Stands. Versohnen in grossen Ehren / und hat die höchste Freyheiten in allen Rechten. Wan dan ein Geistlicher sich anderst verhalten solte / wäre er nicht frey von der Sünd des Betrugs in schwären Sachen. Folgendes sündiget der Geistliche tödtlich / welcher nicht will streben nach der Vollkommenheit.

III. Es scheint gewiß zu seyn / daß ein Geistlicher gegen das Gebott nach der Vollkommenheit zu streben / tödtlich sündige / wan er kräftiglich entschlossen wäre / allein das jenige zu halten / was er unter einer Todt. Sünd zu halten schuldig ist / und im übrigen bereit wäre nicht Acht zu haben auff das / was unter keiner Sünd / oder nur einer läßligen Sünd verbotten ist. Dieses lehren hochansehnliche / und nicht allein in der göttlichen Lehr / sondern auch im geistlichen Leben sehr fürtreffliche Männer / als Suarez, Sanchez und andere: dan obschon dergleichen Gemüths=Schluß / wie auch der Fürsatz alle läßliche

R 5

Sün.

Sünden zu begehen // in und für sich selbst / auß seiner Natur / keine Todt. Sünd ist; so ist er doch eine schwere Beleydigung Gottes / wegen der nechsten Gefahr hie durch in eine Todt. Sünd zu fallen. Wann nun verständige Männer eine menschliche Gewisheit der nechsten Gefahr machen / durch ihre einhellige Meynung / indem sie sagen / das dieses oder jenes höchst gefährlich seye; wie viel mehrere Gewisheit der gleichen nechsten Gefahr wird uns machen das Wort Gottes Eccl. 19. v. 1. daes sagt / Wer ein geringes nicht achtet / der wird allgemach dahin fallen. Nun aber der ernstliche Will und Schluß zur nechsten Gefahr / oder zu einer Todt. Sünd / ist in sich selbst eine Todt. Sünd: folgens der Geistliche so beschloffen hat zu leben / wie oben gesagt / der ist im Stand der Todt. Sünden. Über das II wie P. Sanchez lib. 6. in decal. c. 4. n. 18. recht anführet] so ist ein geistliche Ordens. Person / unter einer schweren Sünd also zu leben schuldig / das sie ihrem Orden nicht schwerlich schade / welches geschehen würde durch Anführung anderer / zu viel zu großer Freyheit des Lebens und Ubertretung

tung der Ordens-Sakungen / wodurch
 der Orden selber nicht wenig betrübt und
 verführt wird / und zwar also / daß dem
 Orden sehr dienlich wäre / einen so unge-
 züchtigten Geistlichen auß der geistlichen
 Gemein zu verstoffen. Nun aber der Geist-
 liche / welcher obigen Schluß (wie num. 3.
 beschrieben) bey sich gemacht / verursachet
 in seinem Kloster dergleichen nicht geringen
 Schaden: dan wan er niemahlen wolte
 halten das Silentium, oder Stillschweigen/
 wan er niemahlen wolte betten / und keine
 Zucht halten im gehen; wan er frey ohne
 Erlaubnuß in anderer geistlicher Kämmer
 gehen / und dergleichen geistliche Ordens-
 Sakungen ohne Scheu übertreten wolte/
 in bedencken / daß alles dieses zu keiner
 Sünd verbinde; so würde er ohngezwef-
 felt den ganzen Ordens-Stand schwär-
 lich beunruhigen und verführen / und sich
 in einen solchen Stand setzen / daß man ge-
 nöthiget würde / ihnen / als einen der nicht
 zu bessern / auß dem Orden zu verweisen.
 Bishero Sanchez. Und dieses wolte ich ge-
 sagt haben von der Schuldigkeit allzeit zu
 nehmen. Jetzt werde ich in der Kürze an-
 zeigen / was den nicht schuldigen aber Gott.

gefälligen / überfließenden Exffer und Fleiß allzeit zuzunehmen angehet / und befürderen kan.

1. Bey den Dienern Gottes ist im Gebrauch eine immerwährende Begierd haben zuzunehmen; dan sie seynd in der Zahl Deren / welchen es hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit. Ja ich darff sagen / daß gleichwie auß Messung der göttlichen Speiß des Altars so grosse und viele Früchten davon getragen werden / als grosse brennende Begierd der Messende hinzu bringt (wie die S. Catharina Senensis von Gott selbst gelehrt worden. Dialog. c. 110.) also auch ein Geistlicher auff dem Weg der Vollkommenheit so weit fortschreite / wie weit sich seine Begierden / im geistlichen Leben zuzunehmen erstrecken.

Zweytens. Es pflegen etliche Diener Gottes auß Begierd zuzunehmen angetrieben / täglich mit ihrem Gewissen Rechnung zu machen / um zu erkennen / ob sie zu. oder abgenommen haben. Dieses thäte der S. Vatter Ignatius (gleichwie Ribad. lib. 5. cap. 1. in seinem Leben beschreibet) welcher gegenwärtigen Tag mit dem vorigen / und vorigen Fortgang mit dem gegenwärtigen